

Rede Festakt 25 Jahre Städtepartnerschaft Dobczyce – Versmold **Bürgermeister Meyer-Hermann, 05.Oktober 2019**

Liebe Freundinnen und Freunde aus Dobczyce,
Liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter unserer Städtepartnerschaft,
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Es gibt viele Sätze und Aussprüche, die beschreiben, was Partnerschaften zwischen Städten ausmachen. Ich möchte es aus meiner Sicht so formulieren: „Städtepartnerschaften sind das gelebte gemeinsame Europa – im Kleinen, vor Ort, ganz konkret, von Mensch zu Mensch.“ Ich finde, dies bringt gut zum Ausdruck, welcher Geist uns hier in Versmold in unseren Städtepartnerschaften trägt und mit unseren Freunden verbindet. Das klingt ebenso selbstverständlich wie einfach – doch beides ist es gewiss nicht.

Denn ein anderer Satz ist ebenso wahr. Dieser stammt von Sir Isaac Newton, der schon vor rund 300 Jahren erkannt hat: „Menschen bauen zu viele Mauern und zu wenige Brücken.“ Beobachten können wir dies im übertragenen Sinne ganz aktuell in Newtons Heimat oder sogar buchstäblich auf der anderen Seite des Atlantiks. Trennendes ist schnell gefunden – Verbindungen zu knüpfen und Gemeinsames zu entdecken, das braucht Mut und Zeit.

Beides ist Grundlage unserer Partnerschaft mit Dobczyce, deren 25-jähriges Bestehen wir in diesem Jahr feiern dürfen. Mauern sind überwunden worden – die aus Stein in Berlin und entlang des „Eisernen Vorhangs“ und die in den Köpfen zwischen Deutschen und Polen. So möchte ich zum einen natürlich an die Anfänge unserer Städtepartnerschaft erinnern.

An die Frauen und Männer der ersten Stunde auf beiden Seiten. Viele von ihnen sind heute Abend hier wie Pawel Machnicki, Jan Hartabus, Kazimierz Jaworski oder auch Karl-Wilhelm Mummert, Horst Hardiek, Heiko Johanning, Wolfgang Beuge, Rolf Westheider, Hans-Jürgen Matthies. Viele sind aber auch sicher in Gedanken bei uns wie Helga

Neugebauer, Hilde Große-Tebbe, Fritz Holtkamp und Ewald Tiggemann und wir in Gedanken bei ihnen wie Marcin Pawlak.

Sie haben Schritte aufeinander zu gemacht. Die Initiative für die Partnerschaft aus Dobczyce, die Besuche aus Versmold in Polen, die Vorbereitungsarbeit und gewiss auch teils Überzeugungsarbeit gegenüber den Zweiflern und Kritikern. So haben sie eine Brücke zwischen unseren Städten gebaut, die bis heute trägt. Dies ist der Offenheit für das Neue, der Neugier auf den jeweils anderen und der Beharrlichkeit der Gründungsmütter und -Väter zu verdanken, für die wir ihnen heute gemeinsam dankbar sind!

Doch das dies so ist, ist keinesfalls selbstverständlich, wie die Partnerschaften so manch anderer Städte zeigen. Die Brücke muss gepflegt und gewartet werden. Ist das Fundament stabil genug, ist die Bewehrung ausreichend, ist die Brücke breit genug und kann man von beiden Seiten herübergehen? All dies sind im übertragenen Sinne die Herausforderungen, diese 1994 geknüpften Partnerschaft auch über 25 Jahre immer wieder mit Leben zu füllen. Und das ist aus meiner Sicht eigentliche Leistung, die unsere Verbindung so besonders macht und auf die wir gemeinsam stolz sein können.

Es sind nämlich nicht nur die Spitzen und politischen Vertreter der beiden Städte, die die Verbindung zwischen Dobczyce und Versmold halten. Sondern vor allem die auf beiden Seiten sehr aktiven Freundeskreise, die mit viel ehrenamtlichem Engagement die alljährlichen Besuche organisieren und auch zwischendrin das Band der Freundschaft nicht abreißen lassen. Hierfür gebührt Ihnen unser aller besonders herzlicher Dank!

So ist es gelungen, auch darüber hinaus viele Menschen aus Versmold und Dobczyce für diese Partnerschaft zu begeistern. Es sind feste Bindungen und Freundschaften entstanden, die aus 25 Jahren zahllose bleibende Erinnerungen, Anekdoten und Geschichten gebracht haben. Auch ich bin sehr dankbar für die nun fünf Jahre, die ich als Bürgermeister diese Städtepartnerschaft begleiten und mitgestalten darf. Und es wird in diesen Tagen sicherlich noch viel Gelegenheit geben, sich darüber auszutauschen.

Doch manchmal ist es auch gut, Gedanken und Erinnerungen aufzuschreiben oder sie in gedruckten Bildern festzuhalten. Unter den Überschriften „Die Geschichte einer Freundschaft“ und „Voneinander lernen“ lassen mit Heiko Johanning und Burkhard Hoeltzenbein zwei enge Weggefährten der Städtepartnerschaft uns anlässlich des 25-jährigen Jubiläums an ihren Gedanken teilhaben. Dr. Rolf Westheider hat dies in einer Festschrift zusammengebracht, die Sie alle heute Abend als besonderes Geschenk und bleibende Erinnerung an diese Feierlichkeiten bekommen werden. Herzlichen Dank an Heiko, Burkhard und Rolf für dieses Werk und an Kazimierz Jaworski für die Übersetzung ins Polnische!

Doch neben dem Vergangenen und Bleibenden möchte ich dieses Jubiläum natürlich auch nutzen, um in die Zukunft zu blicken. Bereits in den vergangenen Jahren ist es gelungen, viele neue Menschen für unsere Partnerschaft zu gewinnen und an den gegenseitigen Besuchen teilhaben zu lassen. Doch es wird gerade die junge Generation sein, die die nächsten 25 und hoffentlich mehr Jahre aktiv gestalten wird.

Daher war es uns seitens der Stadt Versmold ein besonderes Anliegen im Jubiläumsjahr, die Jugend aus beiden Städten noch ein Stück näher zusammenzubringen. Dazu haben sich vor zwei Wochen unter dem Titel „Ver-czyce“ jeweils 25 Jugendliche aus Versmold und Dobczyce im Alter von 11-16 Jahren hier in Versmold zu einem gemeinsamen abwechslungsreichen Wochenende getroffen. In enger Zusammenarbeit mit dem CJD Gymnasium und den Kirchen wurde über Geschichtliches und Aktuelles gesprochen, es wurde gemeinsam das „Haus Europa“ künstlerisch gestaltet und sogar zusammen die „Fridays for Future“-Andacht besucht. Im November wird es den Gegenbesuch in Dobczyce geben.

Besonders beeindruckt hat mich dabei, die Beantwortung zweier Fragen, die wir zu Beginn und zum Ende den jungen Menschen gestellt haben. „Als was fühlt Ihr Euch eher: Deutscher, Pole oder Europäer?“ und „Habt Ihr eine Idee vom gemeinsamen Europa?“.

Das Ergebnis zu Beginn: Insbesondere die polnischen Jugendlichen fühlten sich überwiegend als Pole. Bei den deutschen Jugendlichen ergab sich ein eher gemischtes Bild bzw. auch durchaus ein gemeinsames Gefühl als Deutscher und Europäer. Eine Idee von Europa hatte knapp die Hälfte. Nach den gemeinsamen drei Tagen sahen sich fast alle sowohl ihrem Heimatland zugehörig als auch als Europäer. Und alle haben die Frage nach der Idee vom gemeinsamen Europa mit „Ja“ beantwortet.

Meine Damen und Herren,
das ist genau das, was unsere Städtepartnerschaft ausmacht und was wir mit ihr erreichen wollen. Vielleicht bestehende anfängliche Zweifel ausräumen – durch positive persönliche Erfahrungen und bereichernde Begegnungen, durch die Neugier auf den jeweils anderen und durch das Entdecken von Gemeinsamkeiten. Und genau das ist der Kern der europäischen Idee.

So war es vor 25 Jahren, als die Teilung Europas gerade überwunden war. So ist es heute, wo jungen Menschen so viele Möglichkeiten offen stehen wie keiner Generation zuvor und das gemeinsame Europa der offenen Grenzen, der persönlichen Freiheit und der gemeinsamen Werte selbstverständlich geworden ist. So soll es auch in Zukunft bleiben.

Doch diese Selbstverständlichkeit ist durch zunehmende nationalistische Gedanken gefährdet. Es braucht immer wieder überzeugte Europäer, die sich im Großen wie im Kleinen für diese Idee einsetzen. Doch da blicke ich für unsere Partnerschaft sehr optimistisch in die Zukunft. Wir alle hier im Raum und diejenigen, die auf dem Weg noch dazu stoßen werden, werden die Freundschaft zwischen Dobczyce und Versmold auch in die nächsten 25 Jahre tragen.

So wünsche ich uns, dass wir dieses Jubiläum auch als Ansporn und Verpflichtung verstehen, um unsere Städtepartnerschaft weiter wachsen zu lassen und zu vertiefen! Denn der Satz vom ehem. Bundesaußenminister Klaus Kinkel gilt auch fortan – und vielleicht in diesen Zeiten mehr denn je: „Europa wächst nicht aus Verträgen, sondern aus den Herzen seiner Bürger!“

Herzlichen Dank!